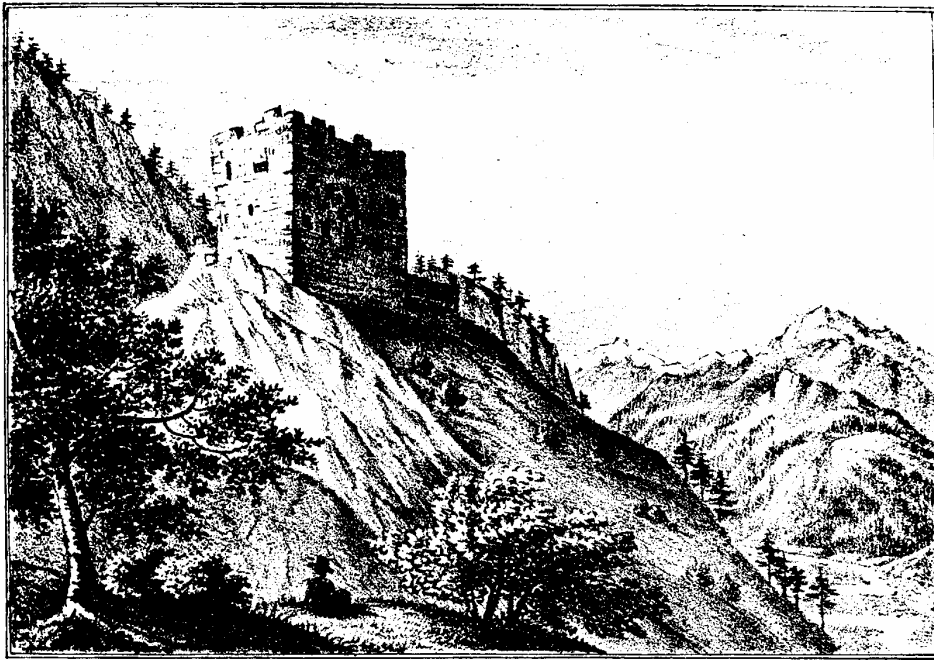


Beilage zum Jahresbericht des Burgenverein Untervaz

Anno Domini 2003



Ein Vazer Pfarrer begegnet der
Armee Suworow

von Kaspar Joos

Email: annodomini@burgenverein-untervaz.ch. Beilagen zu den Jahresberichten des Burgenverein Untervaz sind auf dem Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini> erhältlich.

Ein Vazer Pfarrer begegnet der Armee Suworow

Einleitung:

Dem Anschluss Graubündens an die Schweizerische Eidgenossenschaft vor 200 Jahren gingen kriegerische Auseinandersetzungen fremder Mächte auf Schweizerboden voraus. Damals wurden die Helvetische Republik und Graubünden zum Kriegsschauplatz fremder Heere. Oesterreicher und Russen bekämpften die eingefallenen Franzosen und unser damals recht armes Land musste alle Lasten tragen, welche fremde Armeen (zusammen etwa 200'000 Mann) einem besetzten Lande zumuteten. Die nachstehende Episode ist vielleicht nicht allen Lesern unseres Jahresberichtes bekannt. Darum möchte ich davon erzählen. Kaspar Joos

Ein Augenzeuge berichtet:

Im Herbst darauf (1799) wollte ich meine Schwägerin, des Landa. Joh. Raschein Frau von Malix nach Hause begleiten; ihr Mann ward mit vielen andern auch als Geissel nach Insprugg und Grätz deportiert. Sie besuchte mich, um sich mit mir über verschiedenes zu berathen. Man sprach schon einige Tage von dem Durchmarsch der russischen Armee unter dem General Souwarow; allein da dieses Gerücht wiederum erstillte, so glaubte man, er seye auf einer andern Seite vom Kanton Tessin in die kleinen Kantonen der Schweiz gefallen. Wir begaben uns auf den Weg. Sie war zu Pfert und ich zu Fuss. Zwischen Zitzers und dem kleinen Rüfi Wirtshaus begegneten uns einige Russische Reüter, deren jeder eine lange höltzerne Stange im rechten Stiegbiegel stehend und zu oberst mit eisernen Lantzen versehen, am Arm in einem ledernen Riemen haltend, bey sich hatte. Wir kehrten auf der Rufe ein, ein Glas Wein zu nehmen und wie wir hofften, die mehresten passiren zu lassen. Dorth fahnden wir den Herrn Pfarrer Bernath, der auch nach Chur gehen wollte. Da dieser einzele Zug nicht aufhören wollte, sonder sich immer vermehrte, so begaben wir uns in Gesellschaft besagten Herrn Pfarrers auf den Weg. Bald kam alles durcheinander, Reütere, Fussvölcker, Packpferde, geladene Esel die gantze breite Strass voll. Gleich packten etliche Soldaten den Herrn Pfarrer und nahmen ihn ein wenig bey Seite, ihn zu plündern. Es that mir sehr leid, dass ich ihme nicht beyspringen konnte und ihn als Freund unterstützen, allein ich musste besorgt seyn, die Schwägerin aus der Gefahr zu erretten, sonst hätten wir beyde das gleiche Schicksal bekommen.

Ein Italiäner, der einen geladenen Esel hatte, schüttelte den Kopf und ruffte mir zu "el si tiri in su." Zum Glück verstehend seinen gutgemeinten Rath, ich soll mich aufwärts begeben; gleich führte das Pferd durch eine Rufe hinauf, sahe noch so viele um den Herrn Pfarrer umstehen als Platz war und ihn nötigen, herzugeben, was er hatte, und eilte so viel ich konnte; als ich noch ein wenig stillgehalten, sahe ihn endlich ob der Strasse ohne Schuh vorbey lauffen. Seitharo habe ihn nie wieder gesehen. Wir zogen hinauf und begaben uns unter dem Wald nach Chur, sahen immer den vollen Zug der Armee durch die Heerstrasse und dankten Gott, dass wir auf der Seite waren. Als wir nahe an Chur kamen, zogen die letzten zwischen den Quadern weg. Nun waren wir über unsere glückliche Ankunfft sehr froh. Bey solchen Anlässen ist Frauenzimmer Gesellschaft nicht die bequemste.....

abgeschrieben bei: Pieth Friedrich: Erinnerungen des Landammanns Johann Salzgeber auf Seewis i. P. (1748-1816) 109 S. Chur 1902. Seite S. 62-63.

- - - -

Um diese in der damaligen Schreckenszeit wohl eher harmlose "Missetat" etwas besser zu verstehen, müssen wir uns die Strapazen der Russen vorstellen, und wir werden sicher mildernde Nachsicht für diese Russen empfinden, auch wenn ein Vazer deren Opfer war.

Übersicht über den Feldzug Suworows in der Schweiz:

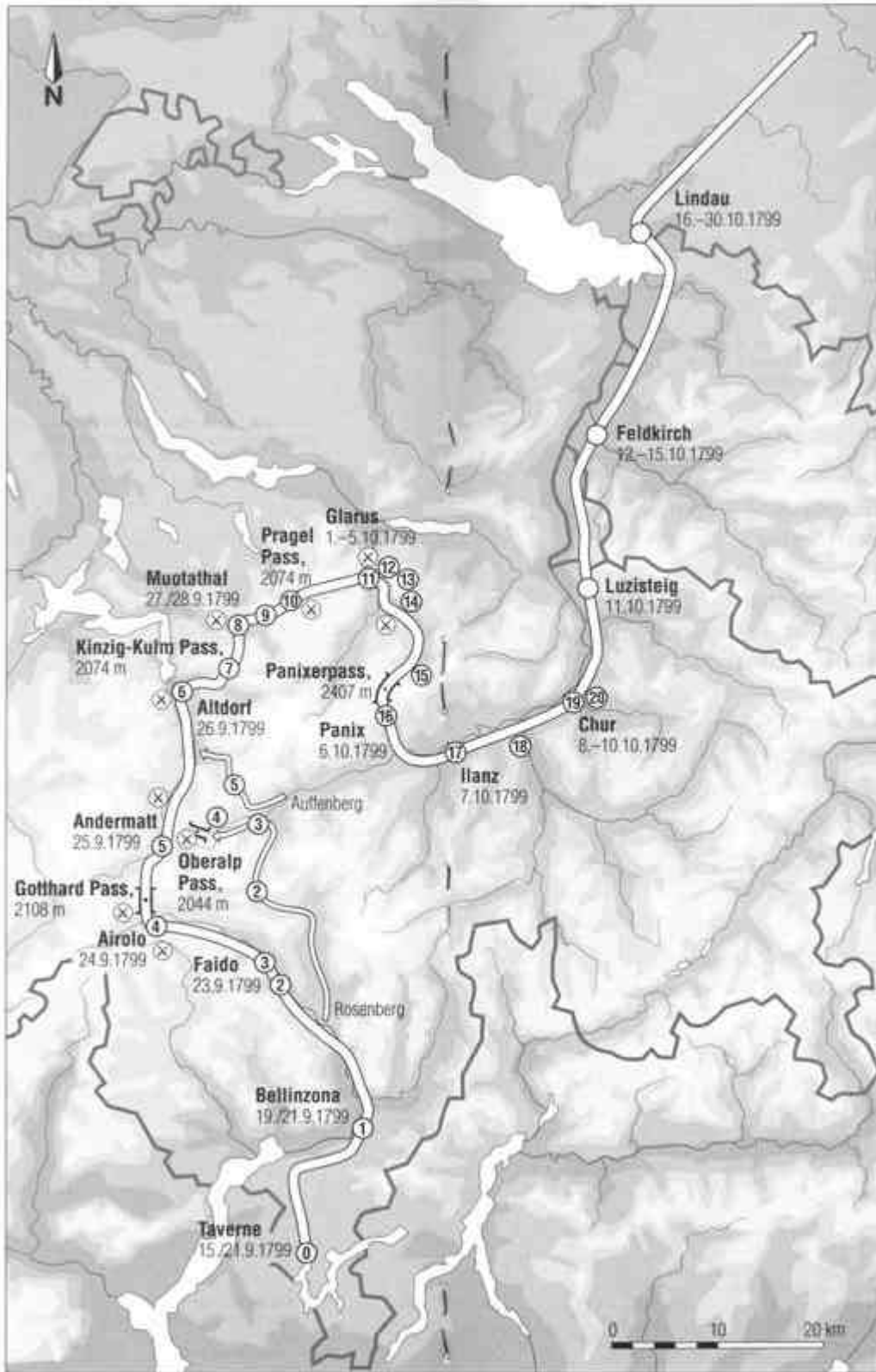
Der Feldzug Suworows in der Schweiz 1799 wird oft als eine der grössten Leistungen militärischer Zähigkeit und Energie bezeichnet und rechtfertigt hier eine kurzgefasste Auflistung der einzelnen Stationen.

15. September 1799. Suworow erreicht nach Eilmärschen von Asti im Piemont mit rund 22'000 Mann über Varese und Ponte Tresa Taverne.

0 19. September 1799. Abmarsch des Korps Rosenberg Richtung Lukmanierpass. Diese Kolonne soll die französischen Stellungen am Gotthard umgehen und die Rückzugslinien des Gegners abschneiden.

1 21. September 1799, 1. Operationstag. Abmarsch des Korps Derfelden und der übrigen Armee nach Bellinzona. Suworow bezieht sein Quartier in der Herberge «La Cervica» an der Piazza Nosetto.

- 2** 22. September 1799, 2. Operationstag. Derfelden rückt bis Giornico vor, Rosenberg bis Santa Maria am Lukmanier (heute im Stausee versunken). Suworow übernachtet bei Giovanni Rocco von Mentlen an der Piazza San Rocco.
- 3** 23. September 1799, 3. Operationstag. Derfelden rückt bis Dazio Grande an der Talenge oberhalb Faido vor. Suworow nimmt im Kapuzinerkloster von Faido Quartier. Rosenberg rückt bis Tavetsch vor.
- 4** 24. September 1799, 4. Operationstag. Angriff von Süden gegen die Stellungen der Franzosen am Gotthard. Mit dem gleichzeitigen Angriff von Rosenberg über den Oberalp sind die Rückzugslinien der Verteidiger bedroht, und sie müssen das Urserental räumen. Suworow übernachtet in Hospental im «Ochsen» (heute das Hotel «St. Gotthard»).
- 5** 25. September 1799, 5. Operationstag. Suworow verlegt das Hauptquartier nach Andermatt ins «Adelbertenhaus». Seine Truppen erzwingen an diesem Tag den Durchgang durchs «Urner Loch» und über die Teufelsbrücke. Die Franzosen verzögern den Vormarsch der Russen, so dass die Hauptmacht erst am Abend in Wassen eintrifft, wo Suworow im «Ochsen» (später abgebrannt) Quartier bezieht. Am gleichen Tag bedroht die österreichische Brigade Auffenberg, die von Disentis aus über den Chrüzlipass und das Maderanertal gezogen ist, die Rückzugslinien der Franzosen bei Amsteg.
- 6** 26. September 1799, 6. Operationstag. Die Franzosen ziehen sich nach Seedorf am westlichen Ufer der Reuss zurück. Suworow vereinigt sich am frühen Morgen mit der Brigade Auffenberg und hält am Abend Einzug in Altdorf. Sein Quartier nimmt er im Haus Jauch, seither «Suworow Haus» genannt. Nach Schwyz, wo man sich gemäss dem Operationsplan mit den Österreichern vereinigen wollte, führten damals nur schwierige Gebirgspfade, da die Axentrasse noch nicht gebaut war und die Franzosen sämtliche Schiffe weggeführt hatten. Suworow wählt den Weg über den 2074 m hohen Kinzig-Kulm-Pass ins Muotatal.
- 7** 27. September 1799, 7. Operationstag. Die Vorhut bricht um fünf Uhr früh vor Bürglen auf und erreicht am Nachmittag Muotathal (damals Mutten genannt). Suworow biwakiert am Pass. Bei Regen und Schnee, mit zerfetztem Schuhwerk und ohne Brot zieht die Armee während drei Tagen über den Pass.



Quelle: *Führer/Heer: Suworow 1799. (Milit. Führungsschule, 7 Jg. Nr. 9. Sept. 1999)*

8 28. September 1799, 8. Operationstag. Suworow nimmt bis zum 30. September sein Quartier im Frauenkloster St. Josef in Muotathal. Hier erst vernimmt er von der Niederlage der Verbündeten bei Zürich und an der Linth vom 25./26. September: Der Plan für den Feldzug war gescheitert und ein Vorstoss nach Schwyz damit sinnlos und gefährlich geworden. Suworow entschliesst sich, über den Pragelpass ins Linthtal zu stossen und die Verbindung mit den Österreichern zu suchen.

9 29. September 1799, 9. Operationstag. Die Brigade Auffenberg marschiert als Vorhut über den 1500 m hohen Pragelpass und trifft im Klöntal erneut auf die Franzosen statt auf die Österreicher unter Linken, der bereits wieder über den Panixerpass ins Vorderrheintal abgezogen ist.

10 30. September 1799, 10. Operationstag. Das Gros der russischen Armee folgt der Vorausabteilung über den Pragelpass; das Korps Rosenberg wehrt die angreifenden Franzosen am Eingang zum Muotatal ab. Suworow übernachtet in einer Alphütte am Pragelpass.

11 1. Oktober 1799, 11. Operationstag. Während das Korps Rosenberg im Muotatal die Franzosen zurückschlagen kann und sie sogar bis gegen Schwyz verfolgt, dringt die Hauptmacht der Russen durchs Klöntal vor, besetzt Glarus und versucht die Linthbrücke zwischen Näfels und Mollis zu besetzen, was jedoch nicht gelingt. Suworow nimmt sein Quartier in einem Haus bei der Löntschbrücke von Riedern.

12 **13** **14** 2. bis 4. Oktober 1799, 12. bis 14. Operationstag. Suworow erwartet im Raum Glarus das Korps Rosenberg. Sein Hauptquartier ist das kleine Landhaus westlich der Kantonsstrasse zwischen Glarus und Netstal (Suworow-Häuschen). Ein Ausbruch aus dem von den Franzosen abgeriegelten Glarnerland über den Kerenzerberg nach Sargans erscheint wegen des schlechten Zustandes der Armee als aussichtslos. Suworow entschliesst sich daher zum Rückzug über den Panixerpass ins Vorderrheintal.

15 5. Oktober 1799, 15. Operationstag. Die Vorhut bricht bereits um zwei Uhr früh von Glarus auf und das Gros der russischen Armee erreicht gegen Abend Elm. Suworow nimmt sein Quartier im Haus des verstorbenen Landvogtes Freitag (seither Suworow-Haus genannt). Während des ganzen Tages kann die Nachhut unter Bagration die nachdrängenden Franzosen zurückhalten.

16 6. Oktober 1799, 16. Operationstag. Um zwei Uhr früh bricht die Armee zum Marsch über den Panixerpass auf, der sich noch schwieriger als alle bisherigen erweist. Halb barfuss, durchnässt, hungrig und erschöpft schleppen sich die Soldaten über den 2407 m hohen Pass, wo knietiefer Schnee den Weg unkenntlich macht. Viele erfrieren oder stürzen in die Abgründe. Gegen Abend erreicht Suworow mit der Vorhut Panix.



Suworow auf dem Panixerpass. Quelle: Zentralbibliothek Zürich.

17 7. Oktober 1799, 17. Operationstag. Suworow trifft mit seiner Armee in Ilanz ein.

18 8. Oktober 1799, 18. Operationstag. Weitermarsch nach Chur.

19 20 9. bis 10. Oktober 1799, 19.-20. Operationstag. Marschhalt in Chur, wo sich die Armee endlich aus österreichischen Vorratslagern verpflegen kann.

11. bis 30. Oktober 1799. Suworow verlässt mit noch rund 15'000 Mann, wovon noch etwa 10'000 Mann kampffähig sind, über die Luzisteig die Schweiz und erreicht Balzers. Er bezieht in der Folge Hauptquartiere in Feldkirch und Lindau, von wo er am 30. Oktober den Rückmarsch antritt.

Quelle: Fuhrer/Heer: Suworow 1799. (Milit. Führungsschule, 7 Jg. Nr. 9. Sept. 1999)

Zur Person Suworows:

Suworow, Alexander Wassiljewitsch, 1730-1800. Graf Rimnikskij, Fürst Italiski. - Rang: General. - Alter: 70.

Als Sohn eines «nicht reichen» Adligen geboren. Der hagere Heerführer gilt als einer der erfolgreichsten russischen Generäle des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Katharina die Grosse lobte seinen Scharfsinn. Bei ihrem Sohn, Zar Paul I., fiel er zeitweise in Ungnade, bis ihn Kaiser Franz II. als Oberbefehlshaber in Oberitalien erbat. Er kämpfte erfolgreich und zuweilen auch mit extremer Härte gegen Preussen, gegen Türken, gegen Ukrainer und gegen Polen.

Seine Berühmtheit beruht jedoch auf der Wiedereroberung Oberitaliens im Jahre 1799, eine Waffentat, die ihn auf eine Stufe mit Napoleon stellt. Von Oberitalien aus setzte er im Herbst widerwillig zu seinem legendären Zug über die Schweizer Alpen an. Er führte die russische Armee nach dem Bruch der 2. Koalition von Lindau noch an die russische Grenze zurück. In Krakau gab er das Kommando ab, reiste krank nach Petersburg, wo er am 18.5.1800 starb.

Quellen:

Führer/Heer:

Suworow 1799.

*(Milit. Führungsschule,
7 Jg. Nr. 9. Sept. 1999)*

und

Führer/Heer:

Der Alpenübergang

General Suworows 1799.

*(Beilage zur Allg. Schweiz.
Militärzeitschrift Nr. 9.
Sept. 1999)*



Suworoff in der Literatur

Es würde zu weit führen und den Rahmen dieses Heftes sprengen, wollte ich den ganzen Niederschlag, dieses Feldzug in der grossen Welt-Literatur hier aufführen. Stellvertretend dafür sei aber ein Gedicht unseres Untervazer Dichters Samuel Plattner hier eingefügt.

Suworoff's Rückzug (1799)

von Samuel Plattner

Herr Suworoff sprach zum Heere gewandt:

"Der Gotthard ist erstiegen!

Nun geht es hinunter in's offene Land,

Wir müssen die Franken besiegen!"

Der Teufelsbrücke doppeltes Joch

Zerstörten die Franzosen.

Herr Suworoff rief: "Zum Urnerloch!

Lasst hier den Staubbach tosen!"

"Durchwatet, Reussen! die schäumende Reuss!

Durchklettert flink und behende -

Ihr könnt ja Alles auf mein Geheiss! -

Jenseits der Felsenwände!"

Die Kühnsten eilten schnell zurück

Und thaten, wie ihnen befohlen,

Da flohen die Franken von der Brück',

Als würde der Teufel sie holen!

Und weiter zogen durchs enge Thal

Mit der Reuss die Russen im Sturme,

Schon winkte vergoldet vom Sonnenstrahl

Zu Altdorf das Kreuz vom Thurme.

Jetzt standen sie hart am Seegestad -

Unsichtbar waren die Schiffe

Und rechts und links aus dem Wellenbad

Erhoben sich Felsenriffe!

Es scholl der Ruf: "Wir müssen empor

Den steilen Hang zum Kinzig!"

Der Aufstieg war für ein müdes Corps

Wahrhaft nicht leicht und winzig.

Und als die Russen mit Suworoff

Den hohen Pass erstiegen

Traf die Kunde, dass Korsakoff

Bei Zürich musst' erliegen!

Nun wandte sich zum Pragerl das Heer,

Im Klönthal kam's zum Kampfe.

Die wilden Tauben erschraaken sehr

Ob dem Lärm und Pulverdampfe!

Und weiter ging's an den Walensee,
Den Damm der Feinde zu stechen.
"Wir müssten zurück zum Gletscherschnee,
Geläng's nicht durchzubrechen!"

Und aber der Feind ergab sich nicht -
Jetzt wurde aufgebrochen,
Obwohl die Nebel schwer und dicht
Im Thale zusammengekrochen.

Es blieb kein anderer Ausweg mehr,
Es wurde trüb und trüber.
"Und geht zu Grunde das ganze Heer,
Wir müssen zum Rhein hinüber!"

Mühsam im frisch gefallenen Schnee
Bergan die Gäule waten,
Und endlich erreichen Panixens Höh'
Todmüd die armen Soldaten.

Doch Holz und Brennzeug man nicht traf,
Um Feuer anzufachen,
Da legte sich mancher hin zum Schlaf,
Um nie mehr aufzuwachen!

Die Schuhe zerrissen, die Kleider zerfetzt,
Ruhbett der Schnee, der harte,
So lagen die Krieger zu Tode gehetzt,
Eiszapfen im struppigen Barte!

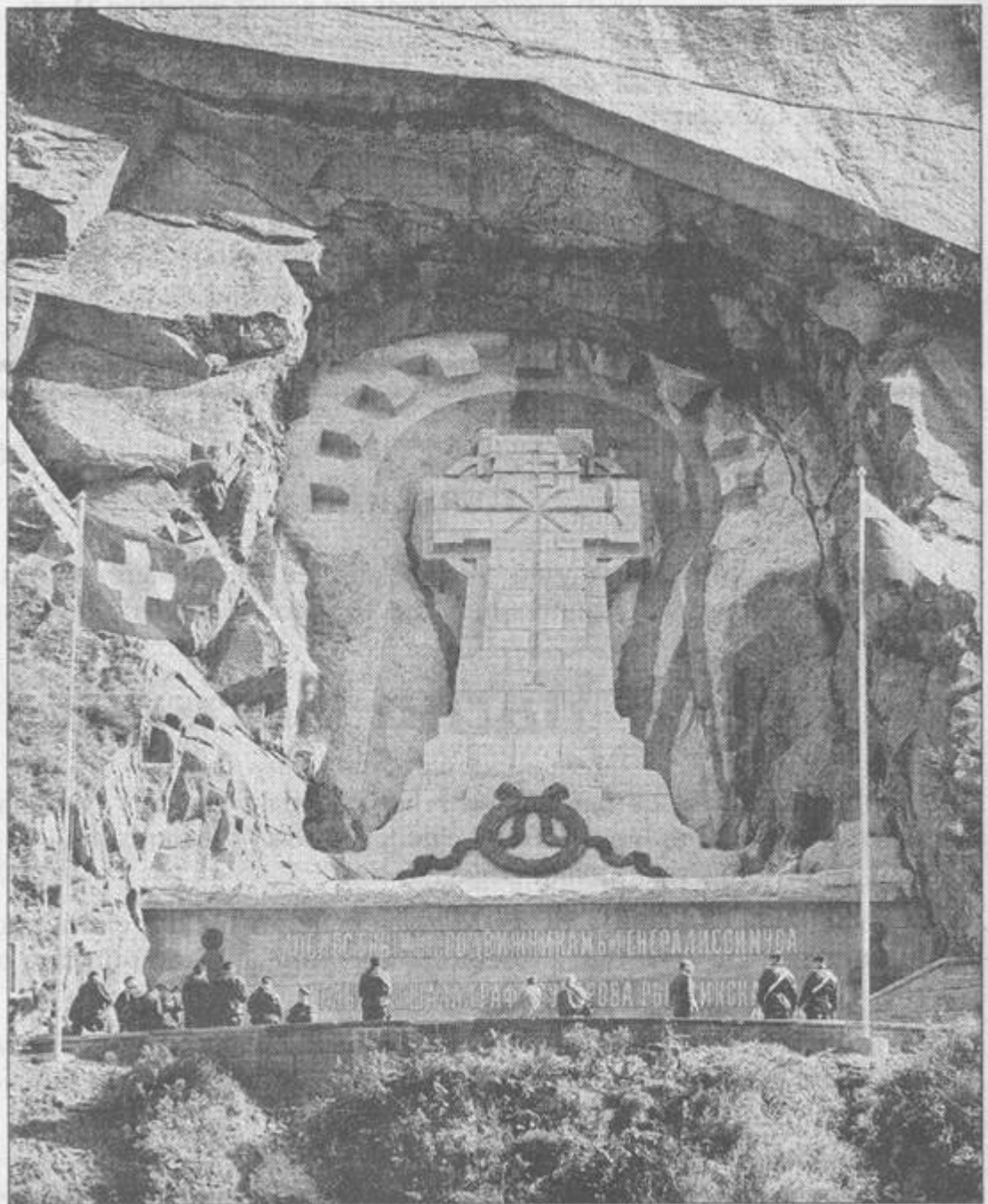
Doch weiter riss sie der Pflicht Gebot,
Der Sturm war ihr Begleiter,
Im Abgrund fanden den grausamen Tod
Noch hundert Soldaten und Reiter

Und Suworoff sprach zum Heere gewandt
Bei seiner Revue am Rheine:
"Wir irrten herum im Schweizerland
Und Hilfe fanden wir keine!"

"Die höchsten Berge haben wir
In wenigen Tagen erstiegen
Wir sahen dem Schrecken im Hochrevier
Die Hälfte des Heeres erliegen!"

"Doch trotzdem tragen den Kopf wir hoch,
Kein Franke hat uns geschlagen!
Von Suworoff's Rückzug werden noch
Die spätesten Enkel sagen!"

Samuel Plattner (*in: Bunte Blätter. Chur 1899. Seite 16-20*)



Das Denkmal in der Schöllenen erinnert an die Soldaten, die beim Alpenübergang von General Suworow ihr Leben verloren. (Bild Reuters)

Wer war dieser Untervazer Pfarrer?

Nach einem Blick in die von J. R. Truog herausgegebenen Pfarrerlisten kann es sich nur um Pfarrer Anton Bernhard von Untervaz, (1752-1818) handeln. Er war damals Pfarrer in Maladers. Bereits sein Vater und sein Grossvater sowie weitere Mitglieder der Familie Bernhard übten den Pfarrerberuf aus.

Es wäre verlockend einen Stammbaum dieser Familie bis auf den heutigen Tag zu erstellen. Doch die Tätigkeit eines Pfarrers von damals, die vielen Ortswechsel und die grosse Streuung der Einträge in den verschiedenen Kirchenbüchern verunmöglichte mir dieses Vorhaben. Es überstieg einfach meine Möglichkeiten und ein unvollständiger Stammbaum ist nicht von sehr grossem Wert. Um aber dennoch etwas über Herkunft und Umfeld auszusagen habe ich aus Truog's Pfarrerlisten und aus dem alten Kirchenbuch der evang. Kirche Untervaz einige Stellen herausgesucht und diese nachfolgend aufgelistet.

Nach etlichem Suchen konnte ich wenigstens einige Einträge herausfinden und zumindest drei Generationen dieser Pfarrfamilie "dingfest" machen. Von Vollständigkeit kann jedoch keine Rede sein.

- I. Generation:** Grosseltern: Anton Bernhard, gest. 1772, und Ursula Schorschin
II. Generation: Eltern: Jacob Bernhard, gest. 1777, und Anna Walserin
III. Generation: Anton Bernhard und Margreth Brunoldin

I. Generation

Anton Bernhard von Untervaz

1712 ordiniert, zugleich Lehrer in Chur

1723-25 in Tschierstchen

1725-28 in Churwalden-Malix

1728-45 in Untervaz

1745-70 in Trimmis

1772 gestorben

Quelle: Truog: Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden. Chur 1935. S. 125

1713 heiratet Pfarrer Anton Bernhard

(Grosseltern)

A handwritten church record from 1713, likely from an Evangelical church book. The text is written in a cursive script. It records a marriage (copulation) on May 31, 1713, between the pastor, Herr Anton Bernhard, and the daughter of the church sexton, Ursula Schorsch. The record also lists the witnesses: the church sexton Bernath Bernats and the daughter of the church sexton, Alexander Schorsch.

Text: Anno 1713, den 31. Majen ist copuliert worden Hr. Pfahr. Hr. Anthonj Bernhard mit Jfr. Ursula Schorschin von Chur. Trauzeugen: Kirchenvogt Bernath Bernats und ein Tochter Hr. Sekelmeister Alexander Schorsch.

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

1714 Geburt eines Kindes

A handwritten church record from 1714, likely from an Evangelical church book. The text is written in a cursive script. It records the baptism of a child named Alexander on March 12, 1714, in the church. The parents are the pastor, Herr Anton Bernhard, and his wife, Ursula Schorsch. The record also lists the godparents (paten): Herr Burgmeister Johannes Bavier, Herr Doctor Jacob Ragatz, the church sexton Rudolf Belj von Belfort, Cathrina Baurin, a widow from Rauberin, and Maria Sagerin, a widow from Bavierin.

Text: Ao. 1714 in Chur getauft den 12. März dem Hochwürdigem Hrn. Anthonj Bernhard und seiner Fr: Ursula Schorschin ein Kind Alexander. Als Paten: Ihre Weisheit Hr. Burgmeister Johannes Bavier, Hr. Doctor Jacob Ragatz, Zunftmeistr. Rudolf Belj von Belfort. Fr. Cathrina Baurin, eine geb. Rauberin, Fr. Maria Sagerin geb. Bavierin.

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

Monat	Eltern	Kind	Taufzugen
1726 20. Feb. Malix	Dem Erwürdigen Hr. Pfarrer Anthonj Bernhard und seiner Fr: Ursula Schorschin	Zwilling Jacob Bernhard	Des erstern Taufzugen: Hrn. Raths Hr. Ulrich Buol, Hrn. Grichtsschreiber Jacob Schorsch, Hrn. Zoller Johann Friedrich Kublin, Fr: Zollerin Margareth Schorschj geb. Hazena, (Hatz), Fr: Grichtsschreiberin Urschla Schorschin geb. Pool, sein alle von Chur des andern. Ihr: wohl Erwürd. Hr. Profesor Franciscus Majerus von Chur, Hrn. Landt Amman Urbanus Raschein, Hrn. Thoma Rusch beide von Malix, Jfr. Maria Schorschin von Chur, Fr: Christina Morelli, Fr: Anna Rascheini, beide von Malix

Text: Ao 1726 zu Malix getauft den 20. und 21. Februar dem Erwürdigen Hr. Pfarrer Anthonj Bernhard und seiner Fr: Fr: Ursula Schorschin, die Zwillinge Jacob und Bernhard.

Des erstern Taufzugen: Hrn. Raths Hr. Ulrich Buol, Hrn. Grichtsschreiber Jacob Schorsch, Hrn. Zoller Johann Friedrich Kublin, Fr: Zollerin Margareth Schorschj geb. Hazena, (Hatz), Fr: Grichtsschreiberin Urschla Schorschin geb. Pool, sein alle von Chur des andern. Ihr: wohl Erwürd. Hr. Profesor Franciscus Majerus von Chur, Hrn. Landt Amman Urbanus Raschein, Hrn. Thoma Rusch beide von Malix, Jfr. Maria Schorschin von Chur, Fr: Christina Morelli, Fr: Anna Rascheini, beide von Malix

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862.

Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

II. Generation

Jacob Bernhard von Untervaz Vater von Pfarrer Anton Bernhard (1752-1818)

1748 ordiniert

1768-72 in Grüşch

1772-75 in Castiel

1775-77 in Maladers

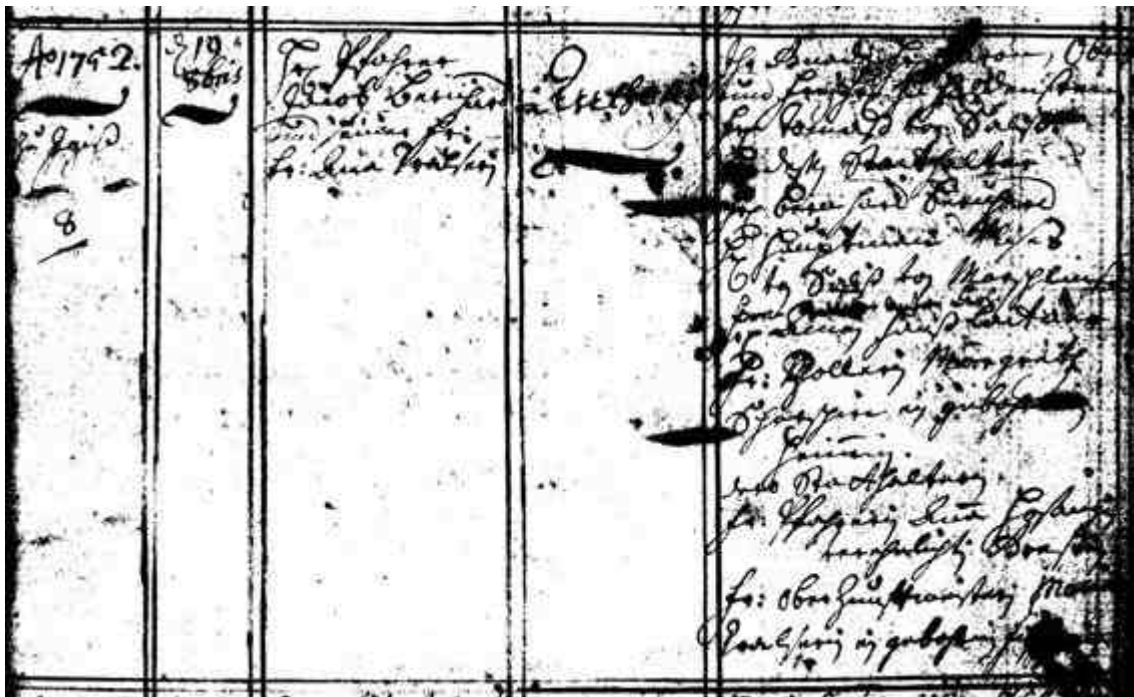
1777 gestorben.

Quelle: *Truog: Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden. Chur 1935. S. 103*

1748-68 Pfarrer in Igis.

Quelle: *Freundliche Mitteilung von Hr. Reto Hartmann, Igis, dem ich auch für die Mithilfe beim Entziffern der alten Schrift herzlich danke.*

1752 Geburt von Anton Bernhard (1752-1818)



Textausschnitt von oben:

Taufe Ao. 1752 zu Jgis den 19. 8bris (Oktober)

Eltern: Hrn. Pfarrer Jacob Bernhard und seine Frau Fr. Anna Walsery

Kind: Antony

Paten: Ihr Gnaden Hr. Baron Obrist und Freiherr zu Haldenstein, Hr. Tomas von Salis, dessen Statthalter, Hr. Bernhard Bernhard, Hr. Hauptman Ulises von Salis von Marschlins, Hr. Stadthalter Antoni Buol, Hr. Georg Hans Latner, Fr: Zollery Margreth Schorschin ein gebohny Heinrich deren Statthaltery, Fr: Pfahery Anna Hosangy, verehelichty Gresty, Fr: Ober Zunftmaistry Maria Walsery, ein gebohny Fischery.

Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862.

Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

1769 Taufe in Grüşch



Text: Ao. 1769 den 18. Juli wurde zu Grüşch von Herrn Decan Ant. Zaruk getauft dem Wohl Ehrwürdigen Herrn Pfarrer Jacob Bernhard und seiner Frau Frau Anna Walserin ein Kind Jakob.

Taufzeugen: Junker Landamen Albert von Salis von Sewis Grüşch

Junker Landamma und Hauptman Jakob von Ott Grüşch

Junker Landama und Leut: Joh. Ulrich von Salis Grüşch

Frau Frau Comishariessse und Punds Landameni de Salis ab Sewis né Klerigin von Chur. vic. Fr. Lutenant Margreth Trugi né Gilardon

Frauli. Fraüli Maria von Salis Grüşch

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862.

Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

III. Generation

Anton Bernhard v. Untervaz, geboren 18. Oktober 1752,

1774 als Pfarrer ordiniert, vorläufig ohne Amt,

von 1777-1779 in Peist

von 1779-1789 in Untervaz,

von 1789-1795 in Schuders,

von 1795-1798 wieder in Peist,

von 1798-1800 in Maladers,

von 1800-1804 in Furna,

von 1804-1807 in Wiesen,

von 1807-1808 in Avers,

von 1808-1809 in Mutten,

von 1809-1811 in Castiel,

von 1811-1812 in St. Peter,

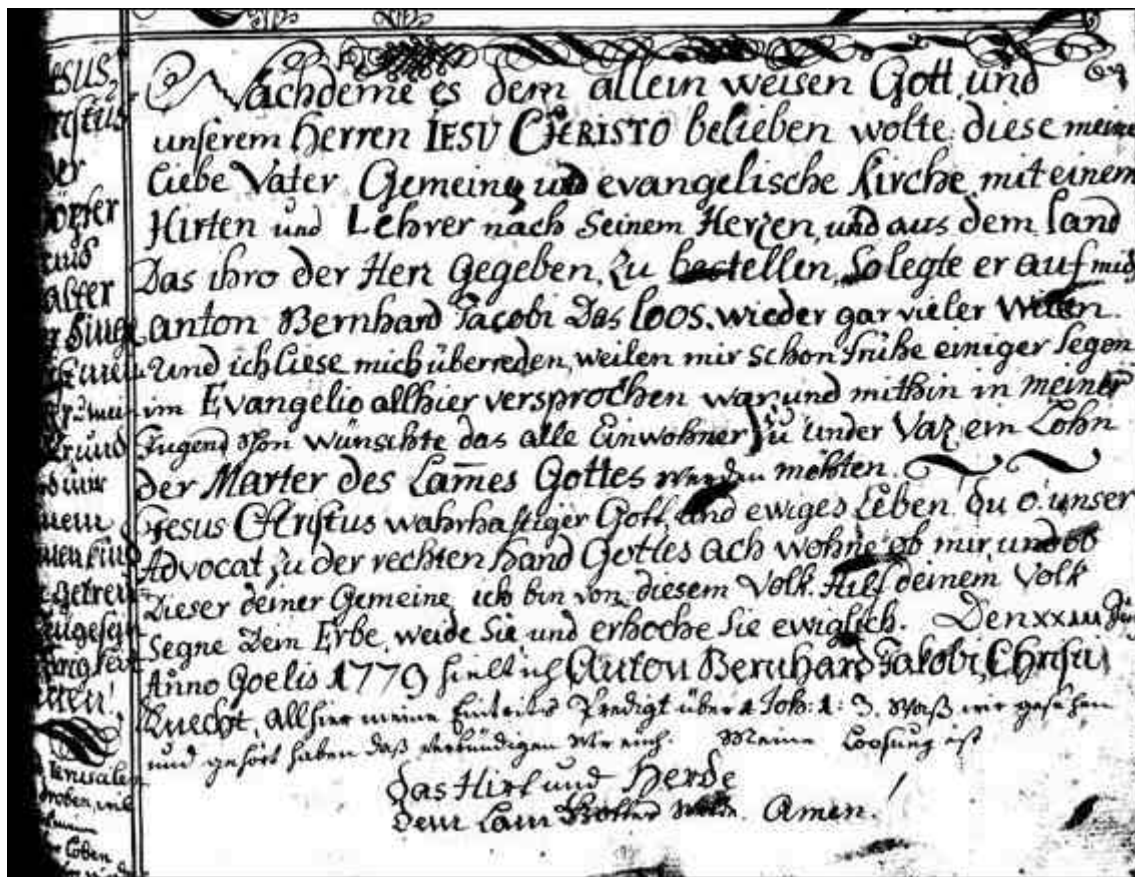
von 1813-1818 in Medels,

gestorben 1818.

Quelle: Truog: Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden. Chur 1935. S. 145

1779 übernahm Pfarrer Anton Bernhard die Pfarrei Untervaz.

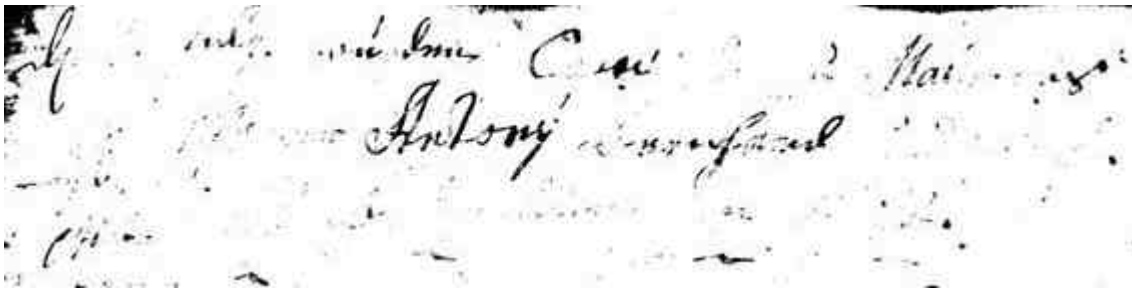
Nachfolgender Eintrag im Kirchenbuch gibt Zeugnis von seiner Frömmigkeit.



Text: O Iesus Christus der Schöpfer und Erhalter aller Dinge. Der ist mein Vater und mein Bruder, und wird mir seinem armen Kind ein getreuer Zeuge seyn in Ewigkeit Amen! Das Jerusalem das droben, wil ich als meine Muother loben eja wären würde - Nachdeme es dem allein weisen Gott und unserem Herren Iesu Christo belieben wolte: diese meine liebe Vater Gemeine und evangelische Kirch mit einem Hirten und Lehrer nach seinem Herzen, und aus dem Land Das ihro der Herr gegeben, zu bestellen, So legte er auf mich Anton Bernhard Jacobi das Loos. Wider gar vieler Willen. Und ich liese mich überreden, weilen mir schon frühe einiger Segen im Evangelio allhier versprochen war und mithin in meiner Jugend schon wünschte das alle Einwohner zu Under Vaz ein Lohn der Marter des Lammes Gottes werden möchten. Jesus Christus wahrhaftiger Gott, und ewiges Leben! Du O unser Advocat zu der rechten Hand Gottes ach wohne ob mir und ob Dieser deiner Gemeine ich bin von diesem Volk. Hilf deinem Volk. Segne Dein Erbe, weide Sie und erfroeh Sie ewiglich. Den XXIII Junj Anno Coelis 1779 hielt ich Anton Bernhard Jakobi, Christi Knecht, allhier meine Eintritts Predigt über I. Joh. 1:3. Was wir gesehen und gehört haben das verkündigen wir auch. Meine Loosung ist das Hirt und Herde dem Lam Gottes werde. Amen!

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

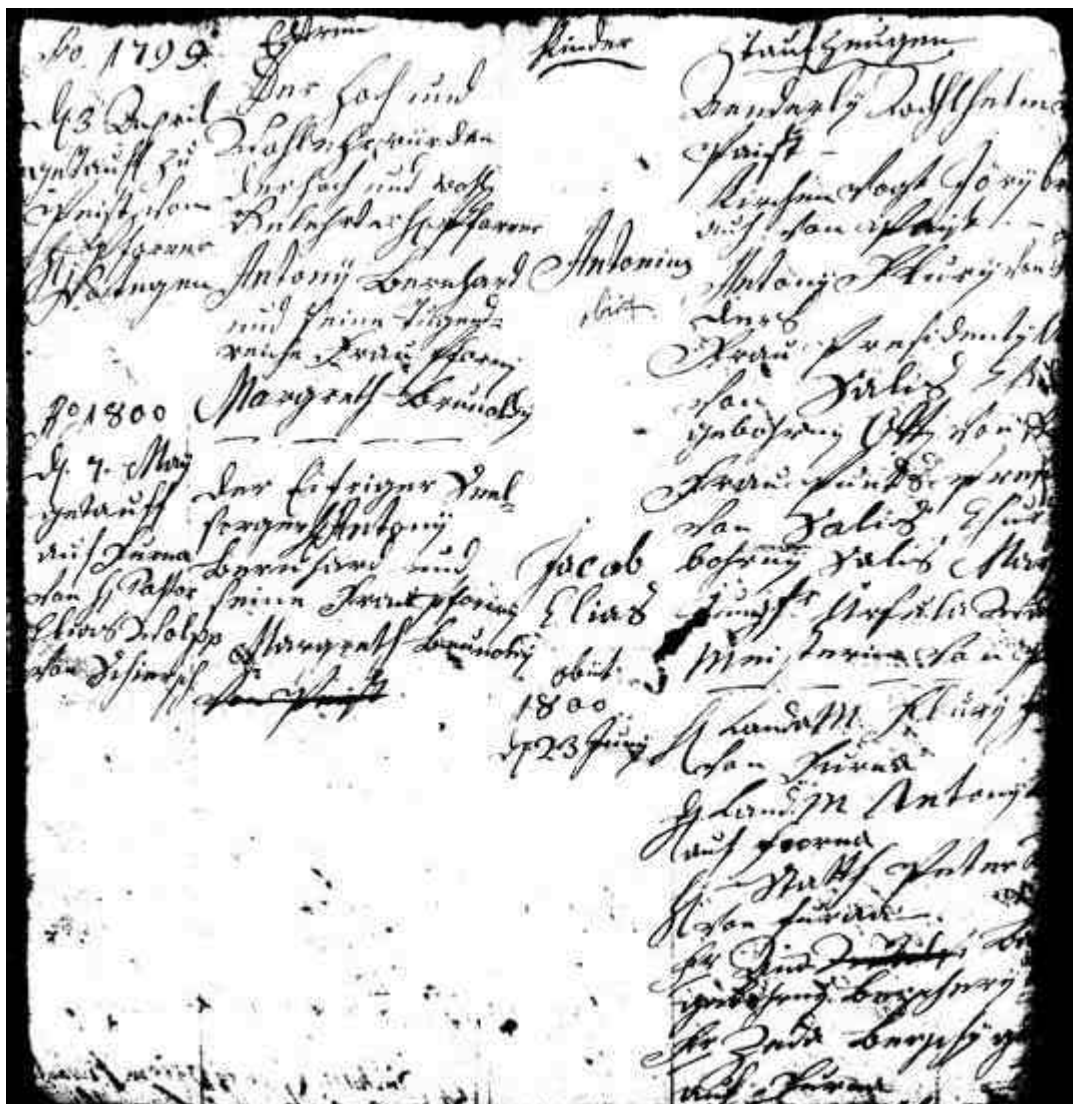
1798 Heirat von Anton Bernhard



Text: 1798 den 11. July wurden Copuliert zu Maladers Hrn Pfarrer Antony Bernhard und Jungfr. Margreth Brunoldin von Paist.

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01. Eintrag sehr schlecht lesbar)

1799 und 1800 Taufen von Anton Bernhards Kindern



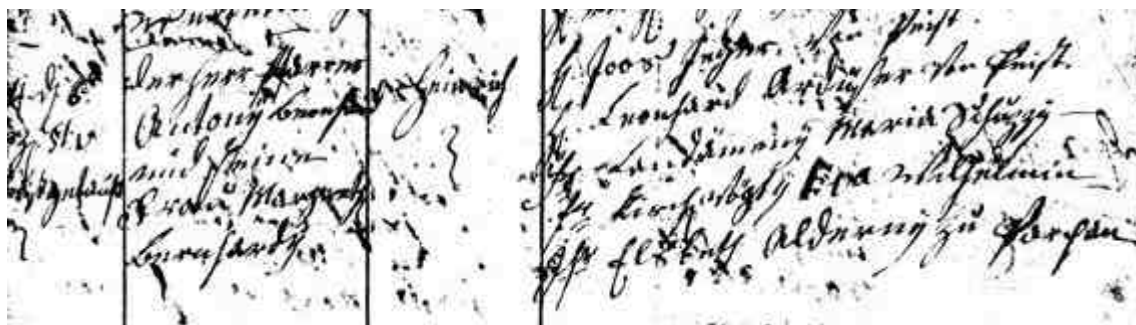
Text: Ao. 1799 d. 3. April ejn Tauff zuo Peist von Hr. Pfarrer Notegen.
Eltern: Der Hoch und Wohlerwürden der Hoch und WohlGelehrter Hr. Pfarrer Antonij Bernhard und seine Tugendreiche Frau Pfarreri Margreth Brunoldin. Kind Antonius (*obit = gestorben*)

Taufzeugen: Aenderly Wilhelm von Peist, Kirchenvogt Jörj Brunold auch von Paist, Antonij Flury von Molines, Frau Konfidenty Ursula von Salis, Efrau, geboreny Ott von Grüşch, Frau Puntds & Konfidentj von Salis, Chur ejn gebohmy Salis-Marschlin, Jungfr. Ursula Walch=Meisterin von Peist

Ao 1800 den 7. May getauft auf Furna von Hr. Pastor Elias Wolpp von Schiersch der Eifriger Seelsorger Hrn. Antonij Bernhard und seiner Frau Pfarrery Margreth Brunoldin Kind Jacob Elias (*obiit 1800 den 23. Juni*).

Taufzeugen: Hrn Landam. Flury Heinr. von Furna, Hrn Land.M Antony Bersch auf Furna, Hrn. Statth. Peter Roffler von Furna, Fr. Anna Balserin & gebohmy Berschery ab Furna, Fr. Zeda Berschy geb. Zingt auf Furna, Fr. Elsbeth Weissy geb. Zingt auf Furna. (*Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01*)

1804 Taufe eines weiteren Kindes von Anton Bernhard



Text: 1804 den 6. März St.v. zu Peist getauft der Herr Pfarrer Antonij Bernhard und seine Frau Margreth Bernhardy. Kind: Heinrich.
Taufzeugen: Hr. Joos Jeger von Peist, Hrn. Leonhard Ardüser von Peist, Fr. Landämany Maria Schuzzy, Fr. Kirchvögty Eva Wilhelmin, Jfr. Elsbeth Alderny zu Parpan. (*Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01*)

1806 und 1808 weitere Kinder

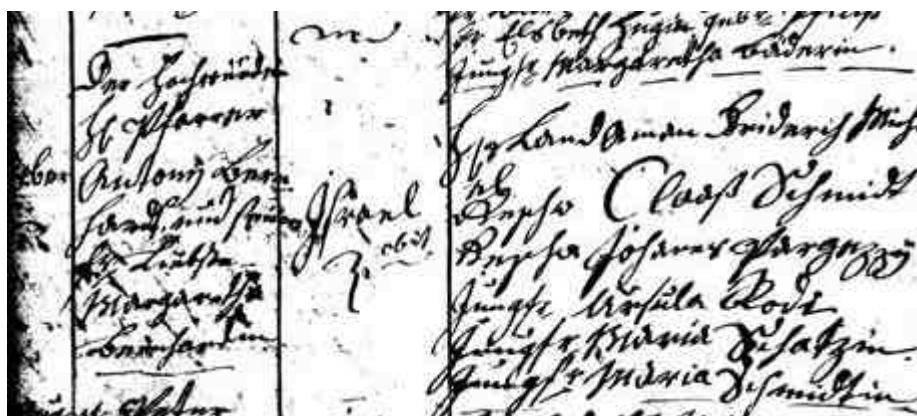


Text: Ao. 1806 den 18. 8ber an den Wiesen getauft von den Eltern Hrn. Pfarrer Antonij Bernhard und seine Frau Margretha Bernhardy ein Kind Jacob. (obit = gestorben) Taufzeugen: Hrn. Johannes Bernhard. Hrn. Schreiber Christen Palmy, Hrn. Luzius Bernhard, Fr. Barbara Palmy, geb. Bernhardy, Jfr. Dorathea Palmy, Jfr. Maria Bernhardin, alle von den Wiesen.

Ao. 1808 den 4. Jenner St. v. in Avers getauft. Eltern: Antony Bernhard und seine Frau Margretha Bernhard. Kind: Jacob. Taufzeugen: Hr. Graf Peter von Salis Soglio zu Bundo in Pergel. Hr. Schreiber Christian Palmy von den Wiesen. Hr. Student Georg Jeger von Päist. Fr. Vicariehsa von Salis Haldenstein Chur. Frau Maria Bernhardin geb. Balmy von den Wiesen. Fr. Schreiber Elsbeth Stobery geb. Bernhard von Dalin Heinzenberg.

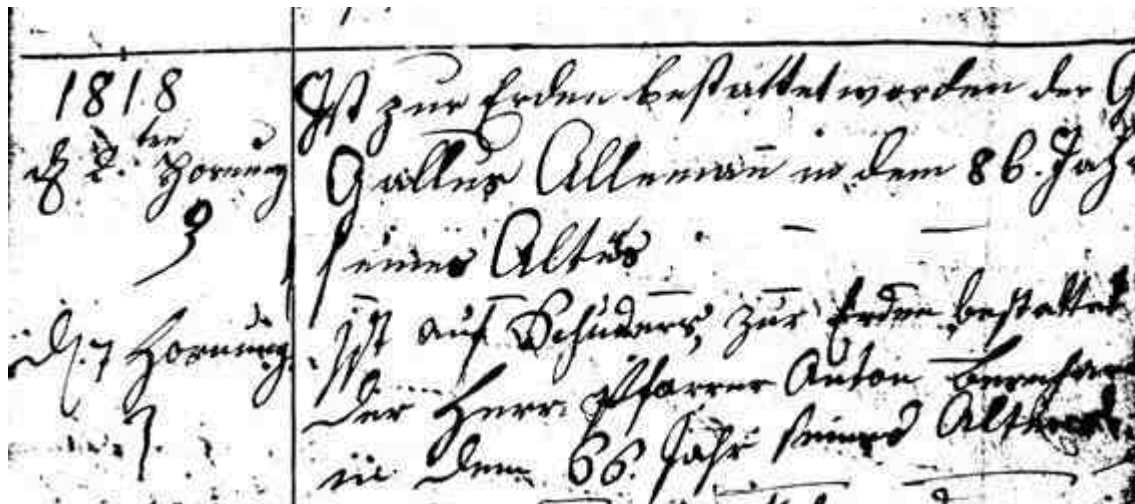
(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862. Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

1811 Taufe eines weiteren Kindes (ohne Ortsangabe)



Text: Ao. 1811 den 13. 8ber. Eltern: Der Hochwürden Hrn. Pfarrer Antony Bernhardt und seine Fr. Liebste Margaretha Bernhardin. Kind: Jsrael (*obit = gestorben*).
Taufzeugen: Hrn Landaman Friderich Michael, Geschw. Claas Schmidt, Geschw. Johannes Pargezzy, Jungfgr. Ursula Godi, Jungfr. Maria Schatzin, Jungfr. Maria Schmidtin.
(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862.
Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

1818 Tod von Pfarrer Anton Bernhard (1752-1818)



Textausschnitt oben:

1818 den 7. Hornung Ist auf Schuders, zur Erden bestattet worden der Herr Pfarrer Anton Bernhardt in dem 66. Jahr seines Alters.

(Eintrag im Evangelischen Kirchenbuch, Tauf-, Ehe-, Totenrodel 1745 - 1862.
Gem. Archiv Untervaz Bd. Nr. 10.01)

IV. Generation

Von Pfarrer Anton Bernhard (1752-1818) und seiner Frau Margreth geb. Brunold konnte ich also folgende Kinder im Untervazer Buch finden:

geb. 1799	Antonius	als Kind gestorben
geb. 1800	Jacob Elias	als Kind gestorben 1800
geb. 1804	Heinrich	
geb. 1806	Jacob	als Kind gestorben
geb. 1808	Jacob	
geb. 1811	Israel	als Kind gestorben

Ob Heinrich und Jacob überlebten oder ob noch andere Kinder dazukamen, konnte ich nicht herausfinden und somit auch keine Verbindung zu den heute noch blühenden Bernhard-Familien herstellen. Vielleicht kann mir jemand, der diese Zeilen liest, weiterhelfen. Besten Dank.

Quellen und Literatur:

neben allgemeinen geschichtlichen Werken sind besonders von Interesse:

- *Dürst Arthur: Der Atlas Suworow. in: Cartographica Helvetica. Fachzeitschrift für Kartengeschichte Nr. 21. Januar 2000. Seite 3-16.*
- *Fäh Hans: Suworows Gewaltmarsch über die Alpen. in Terra Plana 1/1999 S. 25-30.*
- *Führer/Heer: Suworow 1799. Der russische Feldzug von 1799 in der Schweiz. (Milit. Führungsschule, 7 Jg. Nr. 9. Sept. 1999).*
- *Führer/Heer: Der Alpenübergang General Suworows 1799. (Beilage zur Allg. Schweiz. Militärzeitschrift Nr. 9. Sept. 1999).*
- *Günther Reinhold: Der Feldzug der Division Lecourbe im Schweizer Hochgebirge 1799. 216 S. Frauenfeld 1896.*
- *Looser Gaudenz: Suworows Weg durch die Schweiz. 112 Seiten. Glarus 1999.*
- *Meng Joh. Ulrich: Trimmiser Heimatbuch 1963. Seite 103-104.*
- *Meng Joh. Ulrich: Als der Rest der Suwaroffschen Armee anfangs Oktober 1799 durchs Churer Rheintal an der «Kleinen Riefe» bei Trimmis vorbeizog. in: Bündner Kalender 1979. S. 78-88.*
- *Mittler Max: Schauplätze der Schweizer Geschichte. Zürich 1987. S. 61-97.*
- *Pieth Friedrich: Erinnerungen des Landammanns Johann Salzgeber auf Seewis i. P. (1748-1816) 109 S. Chur 1902. Seite S. 62-63.*
- *Plattner Samuel: Bunte Blätter (Gedichte). Chur 1899*
- *Riedi Ernst: Panixer Verwunderung über fremdartige Gestalten. in: Terra Grischuna. Jg. 58 (1999), S. 27-30.*
- *Schischkin Mihail: Welches Erinnern an Suworow? in: Neue Zürcher Zeitung vom 30. Mai 2003 S. 17.*
- *Truog Jakob R: Die Pfarrer der evang. Gemeinden in Graubünden und seinen ehemaligen Untertanenlanden. Chur 1934.*
- *Venturi Luca: Suworow in der Schweiz. Mit den Kosaken über die Alpen. Kleiner Faltprospekt mit vielen Zeichnungen und einer Karte der Marschrouten. 1999.*
- *Vieli Robert: Der Mann mit dem gläsernen Blick. Chur 2002. S. 131-142.*
- *www.google.ch. (suche unter Stichwort: Suworow).*



Was den Menschen auszeichnet,
ist nicht, dass er Geschichte hat,
sondern dass er etwas
von seiner Geschichte begreift.

Carl Friedrich von Weizsäcker

